

feile Pinelli in unserm Hafen gelandet, und würde dahin, wo sein Schwert nicht reichen kann, gewiß sein Gift und seine Dolche senden, um Corsika's schönste Hoffnungsblüthe zu verderben.

Eure Warnungen sind eben so unsinnig, als Eure Ehrenbezeugungen, sprach mürrisch Friedrich: Was kann ein deutscher Freiherr von Corsika's geneuesischem Gouverneur zu fürchten haben?

Leider sehr viel, flüsterte Bondelli ihm zu, nachdem Signor Schmidtberg zu Köln, den einzigen Sohn des allmächtigen Hauses Fregoso getödtet und halb Genua in Trauer gekleidet hat. Ihr seht, Hoheit, fuhr er fort, als Friedrich bestürzt zurücktrat: wir kennen Euch hier besser, als Ihr glaubt, und Ihr thut wahrlich übel, gegen einen so treuen Knecht Eures erlauchten Hauses die Maske länger vorzubehalten.

Hier ist es auf meinen gesunden Verstand abgesehen, klagte der Jüngling, sich von der fruchtlosen Protestation ermüdet, in einen Sessel werfend. Ich glaube wahrlich, daß die welsche Novelle, die ich einst belachte, ins Leben tritt. Gewiß hat sich ein muthwilliges Complot gegen mich verschworen, die Idee, daß ich über Nacht mein Ich gegen ein anderes ausgetauscht, zur Fixen zu machen. Aber nehmt Euch in Acht, daß ich nicht des alten Ich's letztes Bewußtseyn benutze, um dem ersten Poffenreißer, der sich mit seinen Gaukeleien an mich wagt, den Hals zu brechen.

Ihr zürnt im Ernst, Hoheit? frug, sich ihm demüthig nähernd, Bondelli. Dann muß ich freilich das Unmögliche für möglich halten und glauben, daß Ihr noch von nichts wißt, und daß Euch Eures Herrn Vaters letzter Brief zu Milano verfehlt.

Ich war dort nie, antwortete Friedrich: von kaiserlichen Dragonern verfolgt, die Gott weiß warum, mir auf den Fersen waren, mußte ich die schöne Stadt, zu meinem großen Leidwesen, links liegen lassen.

Wenn dem also ist, gnädigster Herr, rief der Gastwirth: so faßt Euch, daß Euch die Freude über das unerwartete ruhmgekrönte Glück nicht an der Gesundheit schade. Euer Herr Vater ist —

Herr Bondelli, riefen mehrere Stimmen von unten herauf.

Ihr seyd — schrie dieser, unwillig über die Unterbrechung —

Herr Bondelli! ertönte es von neuem herauf, und die corsische Aufwärterin kam hereingesprungen und meldete, daß Donna Olympia, Witwe des

Duca Freskobaldi, so eben von Florenz angekommen und im Gasthose abgestiegen sey.

Entschuldigt mich, Hoheit, sprach Bondelli, daß ich Euch den schuldigen Rapport schuldig bleibe. Heute Nacht, wenn alles schläft und wir vor Lauschern sicher sind, werde ich Euch mit allem contentiren, was Ihr zu wissen bedürft. Jetzt muß ich die wunderschöne Herzogin bewillkommen. Mit den Florentinern darf es kein Corse verderben. Haltet Euch nur vorläufig gnädigst in Euerm Gemache und vergönnt mir, daß ich Euern erlauchten, hier aber höchst gefährlichen Namen, in den eines Freiherrn von Kronenstein verwandle. Damit schob der geschäftige Gastwirth zur Thür hinaus; ihm folgte die Corsin, und Friedrich stand betäubt da. So viel war ihm durch die Verfolgungen, die er auf der Reise erfahren und durch des Gastwirths Geschwätz klar geworden, daß er eine wichtigere Person sey, als er geglaubt, aber die Fragen: Was? und Wie? durchkreuzten verwirrend sein Gehirn, und er ging mit verschlungenen Armen sinnend im Gemache auf und ab. Da fielen seine Augen auf einen Pfeilertisch, auf welchem, von dem vorigen Bewohner des Gemachs zurückgelassen, mehrere Papiere lagen. Das oberste, ein gedrucktes Manifest, an dessen Frontispiz die Worte: „Wir Doge, Gouverneurs und Procuratoren der Republik Genua“ prunkten, zog zunächst seine Aufmerksamkeit an sich, und er las, mit immer gespannteren Mienen, mit sich immermehr vergrößernden Augen, wie folgt:

Auf die uns zugekommene Nachricht, daß in unserm Reich von Corsika in dem Hafen Aleria ein kleines Rauffahrtei-Schiff eine asiatisch gekleidete Person an das Land gesetzt, welcher es unbekannter Weise, durch Kunststücke der Oberhäupter der Mißvergnügten gelungen, dem Volke werth und angenehm zu seyn, da er unter dasselbe Waffen, Pulver und einige kleine Geldmünzen ausgetheilt, anbei ingleichen nebst Versprechung einer mehr als genugsamen Hälfte, verschiedene, derjenigen Ruhe so zum Nutzen der Unterthanen besagten unsers Königreichs wieder herzustellen, uns so sehr am Herzen liegt, zuwiderlaufende Anschläge beibringt, wurden wir mittelst glaubwürdiger Personen und Zeugnisse von der wahrhaften Eigenschaft und Condition gedachter Person benachrichtigt, daß sein Herkommen aus denen westphälischen Gränzen sey, und er sich für einen Baron Lheoder von Neuhof —

Was ist mein Vater! rief, freudig überrascht, der Jüngling und las weiter: